

Royal Dutch Shell plc Nachhaltigkeits-Kurzbericht 2008

Verantwortlicher Umgang mit Energie **Nachhaltigkeits-Kurzbericht**



Einleitung

Herzlich willkommen zum Shell Nachhaltigkeits-Kurzbericht 2008, einer Zusammenfassung des Shell Nachhaltigkeitsberichts 2008. Er beschreibt unsere Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung in einem für uns alle außerordentlich turbulenten Jahr. Die Finanzkrise und die Rezession, die sie ausgelöst hat, haben Menschen rund um die Welt hart getroffen. Wir haben reagiert, indem wir uns noch intensiver um Kostensenkungen bemühen, dabei kontinuierlich unsere Leistung verbessern und in die Großprojekte investieren, die für mehr Energie und Wachstum sorgen werden.



Wir müssen Weitblick bewahren. Die Treibhausgasemissionen steigen, und im Jahr 2050 wird es 3 Milliarden mehr Energieverbraucher geben als heute – wir sind überzeugt davon, dass die Energiefrage uns noch lange beschäftigen wird. Die Welt wird in den kommenden Jahrzehnten viel mehr und viel sauberere Energie benötigen, und diese Nachfrage wird nur mit Mühe befriedigt werden können. Wirksame Lösungen bedürfen stetiger Investitionen in neue Produktionskapazitäten und -technologien. Die Investitionen konjunkturabhängig erst zu stoppen und später wieder auszuweiten, wird nicht funktionieren.

Im Jahr 2008 haben wir eine Rekordsumme von 32 Milliarden US-\$ investiert, abzüglich Erlöse aus Verkäufen, und wir gehen davon aus, dass wir dieses Niveau im Jahr 2009 halten werden. Sicherheit genießt bei uns unverändert höchste Priorität. Hierfür haben wir unser „Goal Zero“-Programm („Ziel: null Todesfälle“) ausgeweitet. Auch das Thema CO₂-Emissionen behalten wir fest im Blick. Wir haben die Treibhausgasemissionen der von uns geführten bzw. betriebenen Anlagen weiter gesenkt und nehmen an einer Reihe von Demonstrationsprojekten für Technologien zur Abtrennung und sicheren unterirdischen Einlagerung von CO₂ teil. Wir haben uns mit unseren modernen Schmier- und Kraftstoffen – wie Shell Fuel Economy (und Shell FuelSave im Jahr 2009) – neue Märkte erschlossen. Diese Produkte helfen Autofahrern beim Kraftstoffsparen.

Während unser Hauptaugenmerk weiterhin auf der Produktion von Öl und Erdgas liegt, haben wir auch Fortschritte bei der Entwicklung alternativer Energien erzielt. Wir haben unsere Windkapazität im Jahr 2008 um fast ein Viertel auf 550 MW ausgebaut und werden uns verstärkt im Bereich nachhaltig gewonnener Biokraftstoffe mit guter CO₂-Bilanz engagieren.

Nach fünf Jahren als Chief Executive werde ich Mitte 2009 mein Amt an unseren derzeitigen Finanzvorstand Peter Voser abgeben. Ich wünsche ihm viel Erfolg. Ich möchte außerdem unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre enormen Mühen, ihre Zielstrebigkeit und ihre Leidenschaft danken. Ich bin stolz darauf, wie sie sich nachhaltige Entwicklungskonzepte zueigen machen und bin überzeugt, dass all dies Shell in den bevorstehenden schwierigen Zeiten von großem Nutzen sein wird.

Jeroen van der Veer CHIEF EXECUTIVE

Shell in Zahlen 2008

Anteil an der
Ölproduktion
weltweit:
2 %

Anteil an der
Gasproduktion
weltweit:
3 %

Öl- und
Gasproduktion
3,2
Millionen Barrel
Öläquivalente
pro Tag...

... Ca.
45 %
davon sind
Erdgas

Gewinn
26,5
Mrd. US-\$

Kapital-
investitionen
38,4
Mrd. US-\$

Investitionen
in F+E:
über
1,2
Mrd. US-\$

Ausgaben
für Alternative
Energie und CCS
1,7
Mrd. in den
letzten 5 Jahren

Kraftstoff-
Verkauf an gut
10
Millionen
Kunden
pro Tag

Anteil am
weltweit
verkauften
LNG:
7,5 %

Windenergie
für fast
250.000
Haushalte

Shell tankt
alle
12
Sekunden
ein Flugzeug
auf

Shell
beschäftigt
102.000
Menschen

Betriebsstätten
in
> 100
Ländern

Ca.
45.000
Tankstellen
rund um die
Welt

Betreiber von
> 25
Raffinerien
und Chemie-
werken

Shell und die Energiefrage

Der Aufbau eines Energieversorgungssystems, das mehr Energie und weniger CO₂ produziert, ist eine der größten Herausforderungen, vor der die Welt in diesem Jahrhundert steht.

Drei harte Wahrheiten erschweren die Lösung der Energiefrage: Die Nachfrage wird, bedingt durch das Bevölkerungswachstum, unweigerlich steigen; im Jahr 2050 wird es 3 Milliarden mehr Energieverbraucher auf der Welt geben als heute. Das Energieangebot wird nur mit Mühe mit dieser Nachfrage Schritt halten können. Und die Umweltbelastung durch den wachsenden Energieverbrauch wird zunehmen.

Der derzeitige wirtschaftliche Abschwung macht es schwieriger, diesen drei harten Wahrheiten zu begegnen. Der Konjunkturrückgang hat zu einem vorübergehenden Rückgang des Energieverbrauchs und fallenden Energiepreisen geführt. Niedrigere Preise sorgen zwar für eine kurzfristige Entlastung der Energieverbraucher und können die seit einiger Zeit zu beobachtende Kostenexplosion bei der Öl- und Gasproduktion teilweise abfedern. Sie zehren jedoch an den Mitteln, die den Unternehmen für Investitionen in neue Energieprojekte zur Verfügung stehen. Infolgedessen gehen die Investitionen in Energieprojekte weltweit zurück, und das zu einer Zeit, in der sie angesichts des sich abzeichnenden Nachfragewachstums eigentlich steigen sollten.

Die Wirtschaftskrise ist ein heftiger Sturm. Um auf Kurs zu bleiben und die drei harten Wahrheiten anzupacken, intensivieren wir unsere Kostensenkungsbestrebungen und halten uns an unsere Geschäftsstrategie: mehr Upstream, profitables Downstream-Geschäft. „Mehr Upstream“ bedeutet, das Gros unserer Investitionen auf die Öl- und Erdgasproduktion zu konzentrieren, wo die Erträge typischerweise höher als im Downstream-Geschäft sind. „Profitables Downstream-Geschäft“ bedeutet, dass wir unser Augenmerk darauf richten, Erträge aus den vorhandenen Assets in den Geschäftsbereichen Mineralölprodukte und Chemikalien zu erwirtschaften und unser Downstream-Portfolio weiter anzupassen, um zu Wachstum in aufstrebenden Märkten beitragen zu können.

Eine verantwortungsvolle Energiezukunft schaffen

Wir arbeiten auch in der Rezession mit unverminderter Intensität an den Projekten und Technologien, die notwendig sind, um in den kommenden Jahrzehnten mehr und sauberere Energie liefern zu können (siehe Seite 4). Der Anteil von Erdgas – dem fossilen Brennstoff mit den geringsten CO₂-Emissionen – an unserer Produktionsmenge könnte von 45 % im Jahr 2008 auf mehr als die Hälfte im Jahr 2012 ansteigen. Im Jahr 2008 und Anfang 2009 haben wir unsere Kapazitäten für verflüssigtes Erdgas gegenüber dem Stand von 2007 um fast 25 % gesteigert. Wir entwickeln die erforderlichen Technologien und das nötige Know-how, um Öl aus immer schwieriger zugänglichen Quellen wie der Arktis, der Tiefsee und den Ölsanden auf verantwortungsvolle Weise zu produzieren. Wir machen unsere modernen Kraftstoffe und Schmierstoffe einem immer größeren Kundenkreis zugänglich, damit mehr Fahrer ihre Kraftstoffeffizienz verbessern und ihren CO₂- und Schadstoffausstoß senken können. Unsere Investitionen in erneuerbare Energie werden wir auf Biokraftstoffe konzentrieren, da diese am besten zu unserem derzeitigen Geschäft passen. Außerdem bauen wir unsere Kompetenzen im Bereich der Abtrennung und Einlagerung von CO₂ (CCS) aus und engagieren uns bei mehreren CCS-Demonstrationsprojekten, darunter dem ersten Forschungsprojekt in Europa, bei dem in Ketzin/Brandenburg CO₂ an Land eingepresst wird.

Verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit

Die Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft bei der Produktion von Öl und Gas zu reduzieren ist ein wichtiger Bestandteil unseres Beitrags für nachhaltige Entwicklung. Trotz der derzeit schweren wirtschaftlichen Lage konzentrieren wir uns auf das Wesentliche: einen sicheren Betrieb, geringere Umweltauswirkungen aus unserer Geschäftstätigkeit und gute Beziehungen zu den Nachbarn unserer Betriebsstätten, die auf Vertrauen und beiderseitigem Vorteil gründen (siehe Seite 5). Unsere Bestrebungen zeigen Ergebnisse. Beispielsweise ist die Verletzungshäufigkeit seit 1999 um mehr als 50 % gesunken. Die Treibhausgasemissionen unserer Anlagen haben wir im Vergleich zu 1990 um fast 30 % reduziert.

Der Ruf nach Veränderung

Shell war eines der ersten Energieunternehmen, das die Bedrohung durch den Klimawandel erkannte und öffentlich zum Handeln aufforderte. Wir sind uns unserer Rolle bei der Bewältigung dieser Aufgabe bewusst: Erstens betreiben wir bei den von uns geführten Unternehmen ein aktives Emissionsmanagement. Bei diesen Unternehmen wurden im Jahr 2008 ca. 75 Millionen Tonnen Treibhausgase emittiert (siehe Seite 5). Zweitens helfen wir unseren Kunden beim Management ihrer Emissionen, die beim Einsatz unserer Kraftstoffe und anderer von uns gelieferter Energieprodukte entstehen. Das sind durchschnittlich über 690 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr (ca. 2,4 % des jährlichen CO₂-Ausstoßes durch Verbrennung fossiler Energieträger). Drittens setzen wir uns gegenüber den Regierungen für einen weitreichenden Politikwandel ein.

Zur Vorbereitung der Klimawandelkonferenz 2009 in Kopenhagen sind wir im Gespräch mit Regierungen. Unsere Botschaft dabei lautet: Erstens: Es wird dringend ein stabiler, langfristig ausgelegter regulatorischer Rahmen einschließlich eines international gültigen Preises für CO₂-Emissionen benötigt. Zweitens: Für unterschiedliche Energieverbraucher werden unterschiedliche politische Instrumente gebraucht. Ein Beispiel sind verkehrspolitische Maßnahmen, die effizientere Fahrzeuge sowie Kraftstoffe begünstigen, die auf „Well-to-Wheel“-Basis (von der Produktion über den Transport bis zur Verbrennung) weniger CO₂ emittieren. Drittens müssen einfache und glaubwürdige Zielvorgaben für den Anteil erneuerbarer Stromquellen wie Wind- und Solarenergie an der Stromversorgung gemacht werden. Und viertens müssen alle diese Änderungen schnell umgesetzt werden. Die derzeitige Rezession darf nicht zu Verzögerungen führen.



Unsere Herangehensweise

Die Shell Unternehmensgrundsätze definieren seit mehr als 30 Jahren unsere Geschäftsführungsprinzipien.

Unsere Unternehmensgrundsätze verpflichten uns zu Beiträgen zu nachhaltiger Entwicklung. Das bedeutet für uns, den wachsenden Energiebedarf der Welt auf wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortliche Weise zu befriedigen.

In der Praxis betrifft das zunächst unsere Produkte: beispielsweise die Steigerung der Fördermenge des sauberer verbrennenden Erdgases oder die Arbeit an einem Biokraftstoff-Geschäftszweig. Es betrifft unsere Geschäftstätigkeit: Der Aufbau von Projekten, der Betrieb von Anlagen und das Management unserer Lieferkette sollen so erfolgen, dass Sicherheit gewährleistet ist, die Auswirkungen auf die Umwelt gemildert werden und den Menschen in den Ländern und Gemeinden, in denen wir tätig sind, Vorteile entstehen. Es betrifft unsere Mitarbeiter: Ihr Fachwissen, ihre Kreativität und ihr Können erlauben es uns, im Wettbewerb zu bestehen und Lösungen für die Energiefrage zu entwickeln. Es betrifft auch unsere Beziehungen: zu Kunden, Geschäftspartnern, Regierungen, akademischen Einrichtungen, NGOs und zu unseren Nachbarn.

Einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung zu leisten, bedeutet, kurzfristige und längerfristige Interessen bewusst miteinander in Einklang zu bringen, wirtschaftliche, ökologische und soziale Überlegungen in unsere Geschäftsentscheidungen einfließen zu lassen und regelmäßig den Dialog mit unseren zahlreichen Stakeholdern zu suchen.



Wussten Sie schon?

- **Die Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung ist schon seit 1997 Teil unserer Unternehmensgrundsätze.**
- **Nachhaltige Entwicklung geht zu 20 % in die Shell Scorecard ein, anhand derer wir leistungsbezogene Zulagen festlegen.**
- **Wir haben einen Direktor für Corporate Affairs und nachhaltige Entwicklung, der direkt dem Chief Executive unterstellt ist.**
- **Alle unsere Raffinerien, alle großen Chemiewerke und alle Förderanlagen, die das Potenzial hoher sozialer Auswirkungen bergen, verfügen über Sozialperformance-Pläne.**
- **Unsere globalen Umweltstandards schreiben unternehmensweit gültige Auflagen in Gebieten wie der Energieeffizienz unserer Anlagen vor.**

Wie wir arbeiten

Alle von Shell kontrollierten Unternehmen und Joint Ventures müssen das Shell Control Framework oder im Wesentlichen gleichwertige Prinzipien und Standards anwenden. Das Shell Control Framework umfasst unsere Unternehmensgrundsätze, den Verhaltenskodex und unsere HSSE-Standards (Health, Safety, Security, Environment – Gesundheit, Sicherheit, Personen-/Objektschutz und Umwelt). Bei Joint Ventures, die nicht unter unserem Management-Einfluss stehen, setzen wir uns dafür ein, dass diese in Übereinstimmung mit unseren Werten geführt werden und dass Unternehmensgrundsätze und eine HSSE-Verpflichtung und -Politik angewendet werden, die unseren eigenen gleichwertig sind.

Ökologische und soziale Überlegungen spielen eine wachsende Rolle für unsere Investitionsentscheidungen sowie die Planung und Gestaltung neuer Großprojekte. Zum Beispiel berücksichtigen wir seit 2002 bei allen großen Investitionsentscheidungen die zu erwartenden Kosten, die einem Projekt künftig durch seine CO₂-Emissionen entstehen können. Bevor wir mit wesentlichen Arbeiten an einem Projekt oder einer bestehenden Anlage beginnen, muss eine Umwelt-, Gesundheits- und Sozialverträglichkeitsprüfung erfolgen. Bei einer solchen Prüfung werden konkrete Schritte zur Minderung der signifikanten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt identifiziert. Die effektive und ausreichende Umsetzung dieser Maßnahmen kontrollieren wir im Upstream-Geschäft jetzt im Rahmen der regulären Projekt-Überprüfungen. Bei den 70 größten Explorations- und Produktionsprojekten, die sich in der Anfangsphase befinden, finden zweimal jährlich zusätzliche Kontrollen statt.

Zur Bewertung unserer Richtlinien und unserer Leistungen bei der Einhaltung unserer Prinzipien, Standards und Verpflichtungen verfügen wir auf Vorstandsebene über ein Komitee für soziale und unternehmerische Verantwortung, das Corporate and Social Responsibility Committee, das aus drei Direktoren ohne eigenen Geschäftsbereich besteht. Innerhalb der Geschäftsführung trägt unser Chief Executive die Verantwortung für nachhaltige Entwicklung. Er hat den Vorsitz im Exekutiv-Ausschuss für HSSE und Sozialperformance, der die Leistungen prüft sowie Prioritäten, zentrale Leistungsindikatoren und Zielvorgaben festlegt. Jeder Geschäftsbereich ist dafür verantwortlich, unsere Umwelt- und Sozialauflagen einzuhalten und seine eigenen Zielvorgaben in diesem Gebiet zu erfüllen.

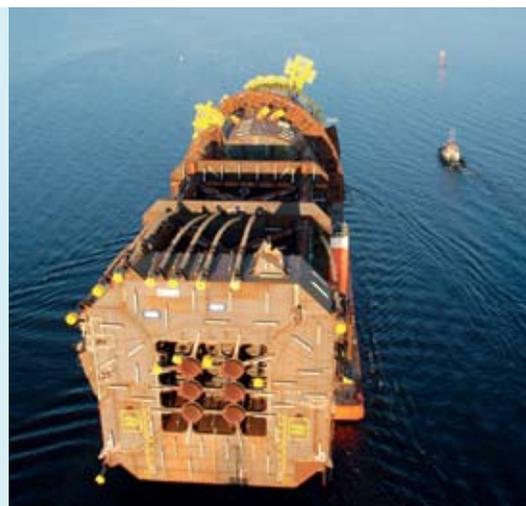
Höhere Ölförderung

Da die Vorräte an „leicht zugänglichem Öl“ kaum noch mit der Nachfrage mithalten, arbeiten wir daran, mehr Energie aus schwerer zugänglichen Quellen zu erschließen.

Tiefsee: Bei der Exploration und Produktion in der Tiefsee stehen wir technologisch und kommerziell an vorderster Front. Das Perdido-Projekt im Golf von Mexiko vor der Südküste der USA zum Beispiel wird drei Felder in einem Radius von 50 km zusammenschließen. Seine Bohrungen zählen zu den tiefsten Untersee-Bohrungen der Welt.

Arktis: Wir arbeiten in der Arktis und subarktischen Gegenden in Alaska, Kanada, Norwegen und Russland. Bei Projekten wie Sachalin II in Russlands fernem Osten haben wir die Kompetenzen entwickelt, die für einen verantwortungsvollen Betrieb und effektive Beziehungen mit der lokalen Bevölkerung notwendig sind.

Unkonventionelles Öl: In Kanada arbeiten wir an der Expansion des Athabasca Oil Sands Project (Anteil von Shell: 60 %). Die Produktion von Benzin aus Ölsanden, die im Tagebau gewonnen werden, benötigt mehr Energie und erzeugt daher – auf „Well-to-Wheel“-Basis – ca. 15 % mehr CO₂ als aus herkömmlichem Öl. Unser aktuelles Ölsand-Geschäft ist das energieeffizienteste in der Branche, und wir arbeiten weiter an Wegen zur Senkung des Energieverbrauchs.



Weniger CO₂ bei der Stromerzeugung

Mit dem Ziel, mehr Strom mit weniger Emissionen erzeugen zu können, investieren wir kontinuierlich in Erdgas, den fossilen Brennstoff mit den geringsten CO₂-Emissionen, und verfügen über ein bedeutendes Windenergie-Portfolio.

Mehr Erdgas: Ein Erdgaskraftwerk stößt bei der Erzeugung derselben Elektrizitätsmenge im Schnitt nur halb so viel CO₂ aus wie ein modernes Kohlekraftwerk. Im Jahr 2008 haben wir die Erschließung einer Reihe großer integrierter Erdgasprojekte wie Ormen Lange vor der norwegischen Küste und Qatargas 4 fortgesetzt. Mit der Fertigstellung von Sachalin II in Russland und der fünften LNG-Einheit beim „North West Shelf“-Projekt in Australien haben wir unsere Kapazitäten für verflüssigtes Erdgas (LNG) im Zeitraum 2008 bis Anfang 2009 gegenüber dem Jahr 2007 um fast 25 % gesteigert.

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern: Seit über einem Jahrzehnt sind wir Windstromerzeuger. Im Jahr 2008 wurde das Onshore-Windenergieprojekt Mount Storm in den USA (264 MW, Anteil von Shell: 50 %) in Betrieb genommen. Wir halten Beteiligungen an Windkraftprojekten mit einer Gesamtkapazität von ca. 1 100 MW. Der Anteil von Shell an diesen Projekten (ca. 550 MW) genügt, um fast eine Viertelmillion Haushalte mit Energie zu versorgen.



Nachhaltigere Mobilität

Wir unterstützen unsere Kunden dabei, beim Fahren weniger Energie zu verbrauchen und Emissionen zu senken.

Kraftstoffsparen im Aufwind: Kraftstoffe von Shell mit der Formel für sparsamen Verbrauch enthalten moderne Additive, die für Motorsauberkeit sorgen und dadurch ein kraftstoffsparenderes Fahren ermöglichen. Ende 2008 war in 21 Ländern Benzin und in neun davon auch Diesel mit dieser speziellen Formel verfügbar. Unter der Marke „Shell FuelSave“ werden wir die Markterweiterung und Verbesserung moderner Benzin- und Dieselmotoren weiter fortsetzen.

Biokraftstoffe: Wir beschäftigen uns intensiv mit dem Aufbau eines robusten Geschäfts mit Biokraftstoffen. Dazu gehören der Aufbau von Kapazitäten für nachhaltige Biokraftstoffe der aktuellen Generation und Investitionen in Technologien, die die Hürden auf dem Weg zum großmaßstäblichen Einsatz modernerer Biokraftstoffe aus dem Weg räumen, falls sie sich als wirtschaftlich erweisen. Beispielsweise haben wir weitere Vorkehrungen für nachhaltigen Einkauf bei unseren Biokraftstofflieferanten getroffen. Unsere Beteiligung an dem Unternehmen Iogen Energy, das sich auf Biokraftstoffe der zweiten Generation spezialisiert, haben wir auf 50 % erhöht.



Umweltfreundlichere Produkte

Die Rezession hält uns nicht davon ab, unseren Industrie- und Geschäftskunden Produkte anzubieten, mit denen sie ihre Umwelt- und Sozialperformance verbessern können.

Industrieschmierstoffe: Im Jahr 2008 haben wir das Schmiermittel Shell Tellus® EE (Energieeffizienz) vorgestellt, das zur Verbesserung der Energieeffizienz von Hydraulikanlagen entwickelt wurde. Bei Kundentests verbrauchten Maschinen, die mit Shell Tellus® EE betrieben wurden, bis zu 8 % weniger Energie als Maschinen, die mit herkömmlichen Ölen arbeiteten.

Asphalt: Mit Shell Floraphalte haben wir 2008 unseren ersten Asphaltbinder vorgestellt, der fast vollständig aus pflanzlichen Inhaltsstoffen besteht. Er kann bei Temperaturen gemischt werden, die um bis zu 40 °C unter der Mischtemperatur von herkömmlichem Asphalt liegen. Der Energieverbrauch beim Asphaltmischen wird dadurch reduziert.

Neue Verwendung für Schwefel: Shell Sulphur Solutions sucht nach Wegen, den aus Benzin und Diesel abgetrennten Schwefel möglichst umweltfreundlich zu verwenden. Beispielsweise haben wir eine Technologie zur Herstellung eines Schwefelbetons namens Shell Thiocrete™ entwickelt. Er wird ohne Wasser hergestellt und vermeidet einen Großteil der CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung herkömmlichen Portlandzements anfallen.





Unsere Nachbarn

Unser Erfolg hängt stärker als je zuvor davon ab, ob es uns gelingt, das Vertrauen unserer Nachbarn zu gewinnen und zu erhalten. Wir arbeiten konsequent daran, die Anliegen unserer Nachbarn zu berücksichtigen, gemeinsam mit ihnen die negativen Auswirkungen aus unserer Tätigkeit zu reduzieren und vor Ort spürbare Vorteile zu schaffen. Zudem steigern wir dadurch die Kompetenz unserer Mitarbeiter in diesem Bereich. Unsere Raffinerien, Chemiewerke und Förderanlagen verfügen über Sozialperformance-Pläne, wenn sie das Potential hoher sozialer Auswirkungen bergen. Außerdem arbeiten wir eng mit externen Experten wie der Living Earth Foundation zusammen. In mehr als 90 % der Länder, in denen wir aktiv sind, verfügen wir über Programme zur Auftragsvergabe an lokale Unternehmen sowie zur Anwerbung und Schulung einheimischer Arbeitnehmer. Außerdem unterstützen wir Entwicklungsprojekte in den Anwohnergemeinden sowohl indirekt über die unabhängige Shell Foundation als auch direkt über Programme, die von den Shell Unternehmen vor Ort aufgelegt werden. Im Rahmen dieser Länderprogramme suchen wir die Zusammenarbeit mit den Anwohnergemeinden an Projekten, die in direktem Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit stehen, wie z. B. Zugang zu Energie oder Bildung. Im Jahr 2008 haben unsere Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern insgesamt ca. 148 Millionen US-\$ für Social Investment ausgegeben, den größten Teil davon für Entwicklungsprojekte in Anwohnergemeinden.



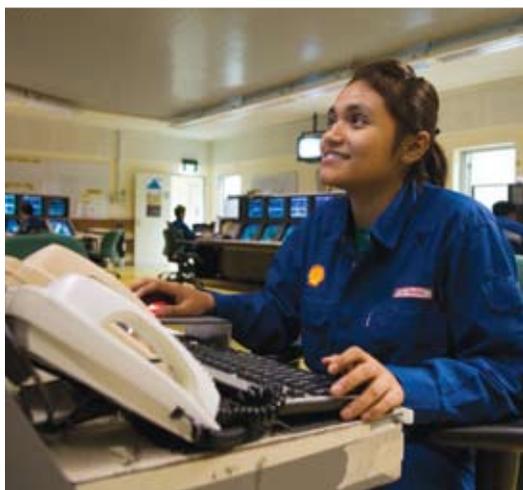
Auswirkungen auf die Umwelt

Wir arbeiten ständig daran, die Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Umwelt abzumildern. Die direkten Treibhausgasemissionen aus unseren Anlagen haben wir im Vergleich zu 1990 bereits um ca. 30 % reduziert. Die größten Einsparungen stammen aus einem mit mehreren Milliarden Dollar ausgestatteten Programm zur Beendigung des kontinuierlichen Ablassens und Abfackelns von Erdgas auf unseren Ölförderanlagen. Die abgefackelte Gasmenge im Upstream-Bereich haben wir seit 2001 um über 70 % reduziert, wodurch 18 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr eingespart werden konnten. Im Jahr 2008 wurde mit Ausnahme von Nigeria in keinem anderen Land mehr kontinuierlich Gas abgefackelt. Nach unserem Standard zur Biodiversität verfügen unsere großen Werke und Anlagen (insgesamt acht) an Standorten mit hoher Biodiversität über Aktionspläne zum Schutz der Artenvielfalt. Wir sind mit der Weltnaturschutzunion (IUCN) und Wetlands International eine globale Partnerschaft für Artenschutz eingegangen. Anfang 2009 haben wir außerdem eine Kooperationsvereinbarung mit The Nature Conservancy (TNC) unterzeichnet.



Arbeits- und Anlagensicherheit

Unser Ziel lautet: null Todesfälle und keine Vorfälle, die eine Gefahr für unsere Mitarbeiter, Nachbarn und Anlagen darstellen. Wir nähern uns diesem Ziel. Im Jahr 2008 haben wir unser eigenes Zentrum für Sicherheit im Straßenverkehr gegründet, das von einem Verkehrssicherheitsmanager geleitet wird. Seine Aufgabe besteht darin, auf Grundlage bewährter lokaler Ansätze ein unternehmensweites Programm für Sicherheit im Straßenverkehr zu etablieren. Außerdem unterstützen wir lokale und nationale Programme für Sicherheit im Straßenverkehr. In Brunei beispielsweise unterstützen wir die „Tell A Friend“-Kampagne („Sag's einem Freund“), die zum Anlegen von Sicherheitsgurten animieren soll. Sie hat innerhalb von neun Monaten seit ihrer Einführung im Jahr 2008 fast ein Fünftel der Bevölkerung erreicht. Wir haben die Implementierung unserer Anlagensicherheitsstandards im ganzen Shell Konzern fortgesetzt und konnten eine drei Jahre währende Überprüfung der Anlagen in unserem Upstream-Geschäftsfeld 2008 abschließen. Alle dabei festgestellten Mängel mit hohem Risiko wurden bis zum Jahresende beseitigt.



Prinzipientreue

Wir unterstützen Mitarbeiter und Geschäftspartner dabei, unsere Unternehmensgrundsätze einzuhalten. Unser Verhaltenskodex definiert die Handlungsweise, die wir gemäß diesen Grundsätzen von unseren Mitarbeitern erwarten. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, eine Schulung zu durchlaufen, die ihnen erklärt, was unser Verhaltenskodex von ihnen erwartet. Wir bieten unseren Mitarbeitern außerdem Online-Training und persönliche Schulungen zu speziellen Themen wie dem Kampf gegen Bestechung und Korruption sowie der Einhaltung des Wettbewerbsrechts. Wir verfügen über eine globale Telefon-Hotline und eine Website für Mitarbeiter und Geschäftspartner. Hierüber können Betroffene vertraulich ihre Anliegen vorbringen und sich zum Vorgehen bei vermuteten Verstößen gegen das Gesetz, unseren Verhaltenskodex oder unsere Unternehmensgrundsätze beraten lassen. Verletzungen unseres Verhaltenskodex einschließlich erwiesener Bestechungs- und Betrugsfälle melden wir an das Audit Committee of the Board of Royal Dutch Shell plc (den Prüfungsausschuss des Shell Vorstands). Im Jahr 2008 wurden 204 Verletzungen des Verhaltenskodex gemeldet (gegenüber 361 in 2007). In der Folge haben wir das Beschäftigungsverhältnis mit 138 Mitarbeitern und Auftragnehmern beendet (151 in 2007).

Nachhaltige Entwicklung bei Projekten

Wir investieren nach wie vor in komplexe Großprojekte, die uns möglicherweise Energie für Jahrzehnte liefern werden. Diese Projekte liegen oftmals in politisch, sozial, geografisch und geologisch schwierigen Umgebungen. Um den Zuschlag für diese Projekte gewinnen und sie erfolgreich umsetzen zu können, müssen wir sicherstellen, dass nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt unseres Denkens bei Planung, Bau und Management steht.

Pearl Gas-to-Liquids

Das Pearl-Projekt in Katar umfasst den Bau der weltgrößten Gas-to-Liquids-Anlage und die Erschließung eines Teils eines großen Offshore-Erdgasfelds. Die Bauarbeiten begannen 2006 und sollen bis ca. Ende 2010 abgeschlossen sein. Ein klares Bekenntnis zu nachhaltiger Entwicklung war von Beginn an Teil des Projekts.

Erfahrungen aus anderen Großprojekten halfen dem Projektteam dabei, sicherzustellen, dass Umwelt- und Sozialfaktoren bereits in der Planungsphase berücksichtigt wurden. Die Prüfung von Umwelt-, Gesundheits- und Sozialverträglichkeit identifizierte Nachhaltigkeitsprobleme und -chancen in den Bereichen Energieeffizienz, Wasserverbrauch und Sicherheit sowie Wohlergehen der Bauarbeiter.

Das Anlagendesign beinhaltet eine Reihe energiesparender Bestandteile. Beispielsweise betreibt Abdampf Kompressoren in der Luftzerlegungsanlage und wird außerdem zur Stromerzeugung genutzt.

Die GTL-Anlage wird dieselbe Menge Wasser wie GTL-Produkte erzeugen. Dieses Wasser wird so weit gereinigt, dass es in der Anlage zur Dampferzeugung und als Kühlwasser wiederverwendet werden kann. Somit wird dieser weitgehend trockenen Region kein Süßwasser entzogen.

Vor Baubeginn setzten wir uns mit den Führungskräften unserer Subunternehmen zusammen und einigten uns auf ein gemeinsames Programm für Mitarbeiterfürsorge, Training und Sicherheit. Bis Mitte 2009 werden diese Führungskräfte dem Standort mehrtägige Besuche abstatten, um ihre Unterstützung für das Programm zu zeigen und zu unterstreichen, welch hohen Stellenwert für sie Sicherheit und Wohlergehen ihrer Angestellten einnimmt.



Neues Chemiewerk in Singapur

In der Nähe unserer Pulau-Bukom-Raffinerie in Singapur bauen wir einen der größten Petrochemiekomplexe der Welt. Das Projekt umfasst den Bau von zwei neuen Chemieanlagen und deren Integration in die bestehende Bukom-Raffinerie, die ebenfalls umfassend modifiziert wird.

Wir haben Verträglichkeitsprüfungen durchgeführt, die folgende ökologische und soziale Prioritäten für das Projekt ermittelten: Verbesserung der Energieeffizienz zur Reduktion der Treibhausgasemissionen, Vermeidung der Meerwassererwärmung durch Kühlwasser, Kompetenzerwerb für Unternehmen aus Singapur sowie Schutz von Gesundheit und Sicherheit der über 12000 am Bau beteiligten Arbeiter.

Zur Steigerung der Energieeffizienz sieht die Planung bei allen neuen Anlagen des Projekts vor, den Großteil des erzeugten Dampfes und der erzeugten Wärme mehrfach in verschiedenen Prozessabschnitten wiederzuverwenden. Das Kühlwasser wird in einem geschlossenen System mit Kühltürmen recycelt werden, so dass kein warmes Wasser ins Meer geleitet wird.

Ende 2008 waren über 90 % aller Bauvertragspartner Unternehmen aus Singapur. Wir haben eng mit diesen Unternehmen zusammengearbeitet und sie dabei unterstützt, die zur Einhaltung unserer Standards notwendigen Änderungen, insbesondere der HSSE-Standards, vorzunehmen. Für die größtenteils ausländischen Bauarbeiter wurden saubere und bequeme Schlafräume gebaut, die über eine Klinik und einen Beauftragten für soziale Belange verfügen. Im Jahr 2008 lobte die staatliche Inspektion das Projekt dafür, dass es einen neuen Standard für die Unterbringung ausländischer Arbeiter in Singapur gesetzt habe.

Leistungsdaten

Shell Scorecard

	2008	2007
1 Aktienrendite [A]	(33,5) %	23,8 %
2 Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Mrd. \$)	44	36
3 Operative Leistungen:		
Öl- und Gasfördermenge (1000 BOE/Tag) [B]	3.248	3.315
LNG-Absatz (Millionen Tonnen)	13,1	13,2
Raffinerieverfügbarkeit	92,1 %	91,6 %
Verfügbarkeit der Chemieanlagen	94,3 %	92,6 %
4 Nachhaltige Entwicklung (TRCF) [C]	1,8	1,9

[A] Aktienrendite auf Basis der Dividenden und Aktienpreise in US-\$

[B] Gesamtfördermenge aus E&P und Oil Sands

[C] Shell benutzt die Gesamtunfallhäufigkeit (TRCF) als Standardmaß für Sicherheit.

Nachstehend haben wir unsere Umwelt- und Sozialperformance zusammengefasst. Weitere Daten einschließlich unserer Treibhausgasemissionen auf Beteiligungsbasis und Informationen über Umfang und Einschränkungen dieser Daten finden Sie auf www.shell.com/performance

Dies ist eine Kurzfassung des Shell Nachhaltigkeitsberichts 2008. Im Falle von Unstimmigkeiten ist der Shell Nachhaltigkeitsbericht 2008 maßgeblich. Vor einer Investitionsentscheidung beachten Sie bitte den Jahresbericht 2008 der Royal Dutch Shell p.c. „Annual Report and Form 20-F for the year ended December 31, 2008“, der Angaben zu Risiken bei Investitionen in Royal Dutch Shell enthält.

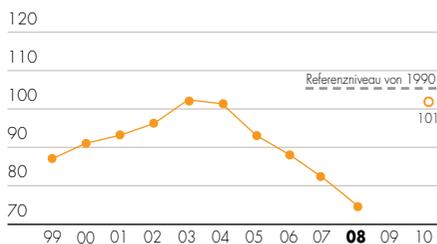
Im Falle von Unstimmigkeiten zwischen dem englischen Original und der deutschen Übersetzung des Shell Nachhaltigkeits-Kurzberichts ist das englische Original maßgebend.

www.shell.com/responsible



Treibhausgasemissionen [A]

CO₂-Äquivalent, Millionen Tonnen

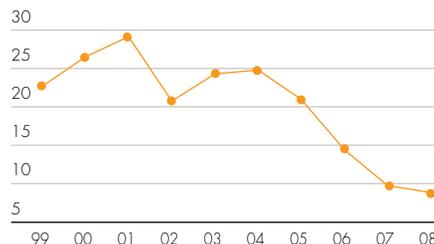


Die Treibhausgas-Emissionen der von Shell betriebenen Anlagen lagen im Jahr 2008 ca. 30 % unter dem Niveau von 1990. Die meisten Reduktionen zwischen 2007 und 2008 waren Folge von Änderungen an unserem Portfolio sowie von geringerem Abfackeln außerhalb Nigerias im Upstream-Bereich.

[A] Zielvorgabe und Referenzniveau wurden entsprechend dem veränderten Portfolio angepasst.

Abfackeln – Exploration und Produktion

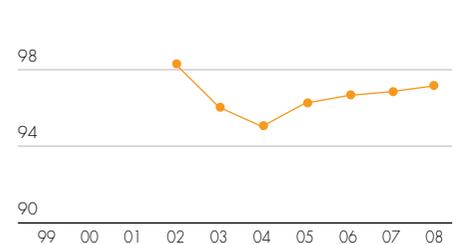
CO₂-Äquivalent, Millionen Tonnen



Seit 2001 wurde die abgefackelte Erdgasmenge um über 70 % reduziert. Betriebliche Verbesserungsmaßnahmen entfalteten im Jahr 2008 erste Wirkungen, und die insgesamt abgefackelte Gasmenge nahm erneut ab. In Nigeria blieb die Situation gegenüber 2007 unverändert, da Fortschritte bei der Einstellung des kontinuierlichen Abfackelns durch anhaltende Sicherheitsprobleme und Probleme mit der staatlichen Finanzierung größtenteils blockiert wurden.

Energieintensität – Raffinerien [A]

Energieintensitätsindex (EITM)

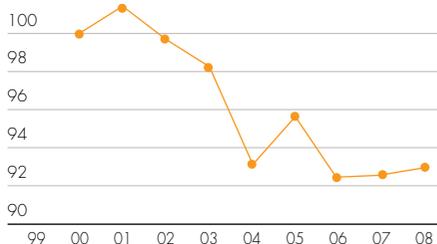


Die Energieeffizienz unserer Raffinerien hat sich seit 2002 leicht verbessert. Im Vergleich zu 2007 ist sie 2008 zurückgefallen, was zum Teil auf ungeplante Stillstände und nicht vollständige Auslastung zurückzuführen ist.

[A] Solomon Associates hat im Jahr 2006 das Berechnungsverfahren für ihren proprietären Energieintensitätsindex geändert. Die Werte aus vergangenen Jahren wurden mit dem neuen Verfahren neu berechnet.

Energieintensität – Chemieanlagen

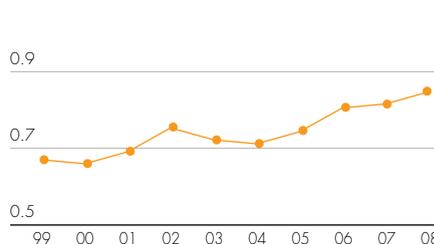
Chemical Energy Index



Die Energieintensität unserer Chemieanlagen hat sich seit 2000 um 7 % verbessert. Im Jahr 2008 konnten wir keine weiteren Verbesserungen erzielen, was vor allem auf ungeplante Abschaltungen von Anlagen in den USA nach dem Hurrikan Ike zurückzuführen ist.

Energieintensität – Exploration und Produktion

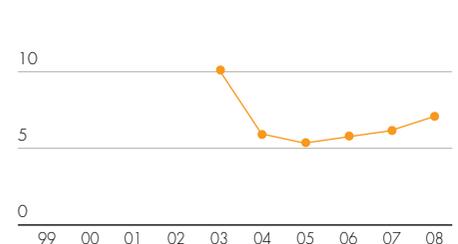
Gigajoule/produzierte Tonne



Unsere Energieintensität im Upstream-Geschäft ist vor dem Hintergrund alternder Felder und zunehmender Produktion von schwerem und schwer zugänglichem Öl seit 2000 um 27 % gestiegen. Derzeit werden daher an allen unseren Upstream-Unternehmungen auf 5 Jahre ausgelegte Energie-Managementpläne implementiert. Sie beschreiben betriebliche Maßnahmen wie die Optimierung von Prozessen und Geräteinsatz.

Energieintensität – Ölsände

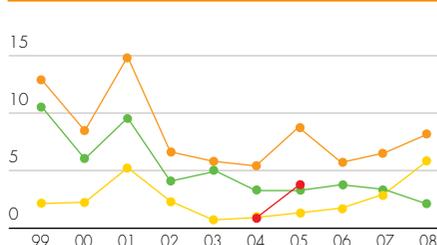
Gigajoule/produzierte Tonne



Die Produktion von Benzin aus Ölsänden benötigt mehr Energie als die Produktion aus herkömmlichem Öl. Eine Untersuchung des Pembina Instituts und des WWF aus dem Jahr 2008, die sich kritisch zur Ölsand-Aktivität äußerte, bescheinigt unserem Ölsand-Geschäft die höchste Energieeffizienz in der Branche. Im vergangenen Jahr ist die Energieintensität im Ölsand-Geschäft aufgrund von Abschaltungen sowie Wartungs- und Bauarbeiten geringfügig gestiegen.

Produktaustritte

Volumen in Tsd. Tonnen



Seit 1997 reduzieren wir die Menge von Produktaustritten, die unter unserer eigenen Kontrolle liegen. Wir erreichen dies durch klare Prozeduren, konsequente Einhaltung der Regeln und Auflagen und harte Arbeit. Allerdings gab es im Jahr 2008 aufgrund eines Sabotagevorfalls in Nigeria einen steilen Anstieg der sabotagebedingten Produktaustritte. Dadurch ist die Gesamtmenge der ausgetretenen Volumen angestiegen.

Verletzungen – Gesamtunfallhäufigkeit

je 1 Million Arbeitsstunden



Unsere Unfallhäufigkeit ist seit 1999 auf ca. die Hälfte gesunken. Dies ist Ausdruck unserer Bestrebungen zum Aufbau einer Sicherheitskultur, in der alle Mitarbeiter und Auftragnehmer auf das „Goal Zero“ hinarbeiten müssen – Betrieb ohne Todesfälle und ohne schwere Vorfälle.

Sicherheit

Im Jahr 2008 verloren insgesamt 26 Menschen (zwei Mitarbeiter und 24 Auftragnehmer) bei der Arbeit für Shell ihr Leben. Das waren – basierend auf dem erweiterten Umfang unserer Berichterstattung – fünf mehr als 2007. Neun dieser Todesfälle ereigneten sich im Straßenverkehr. Weitere Zehn ereigneten sich in Nigeria, drei davon in Folge von Sicherheitsvorkommnissen und der Rest bei einem tragischen Unfall, bei dem sieben Auftragnehmer bei der Reparatur einer Pipeline nach einem Sabotageakt starben.